



VATER KUNSTPREIS



Klaus-Hinrich Vater

Begrüßungsrede anlässlich der Verleihung des 3. Vater Kunstpreises am 06. Mai 2015 in Kiel

Sehr geehrter Herr stellv. Stadtpräsident Vollborn,
sehr geehrte Mitglieder der Kieler Ratsversammlung,
sehr geehrte Mitglieder der Jury, Frau Stubenrauch, Herr Prof. Ernst und Herr Dr. Zerst,
sehr geehrter Herr Kollege Konsul Dr. Süverkrüp, lieber Fritz,
sehr geehrter Herr Präsident Dr. Biel, lieber Jörn,
sehr geehrter Herr Präsident Tiessen,
sehr geehrte Kunstschaffende,
meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste,

Ihnen allen ein herzliches Willkommen zur Verleihung des dritten Vater Kunstpreises und der damit verbundenen Ausstellung hier im Atelierhaus im Ansharpark! Besonders herzlich begrüße ich die Preisträger, Sie und Ihre Arbeiten stehen heute natürlich im Mittelpunkt! Bei Ihnen möchte ich mich gleich zu Beginn dafür entschuldigen, dass Sie Ihre Platzierungen aus der Zeitung von gestern erfahren mussten. Abgesprochen war, dass die Berichterstattung morgen erfolgen sollte.

Das Atelierhaus im Ansharpark, das frühere Wirtschaftsgebäude Haus 8, ist das erste renovierte Gebäude des weitläufigen ehemaligen Marine- und Garnisonslazarets in der Wik. Ursprünglich befanden sich hier u.a. die Großküche und die Waschanstalt. Es wurde 2011 renoviert und offiziell eröffnet. Nach 2013 nutzen wir es bereits zum zweiten Mal – sowohl für die Ausstellung als auch für den Empfang. Möglich ist dies dadurch, dass wir mit dem Kunstverein Haus 8 e.V. einen Kooperations- und Unterstützungsvertrag abgeschlossen haben. Also eine typische Win-Win-Situation.

Im Anschluss an meine Begrüßung erfolgt die feierliche Preisverleihung durch die Laudatoren aus unserer Jury, und schließlich wird die Ausstellung der Finalisten unseres Wettbewerbes eröffnet - begleitet von einem Imbiss - wie bei all unseren Veranstaltungen aus dem Hause Schlemmermarkt Freund.

Verehrte Gäste, wie kommt ein IT- und Personalservice-Unternehmen dazu, einen Kunstpreis auszuloben? Nun, dass die Idee nicht von mir stammt, sondern von unserer Marketing-Leiterin Regine Schlicht habe ich anlässlich der beiden ersten Verleihungen ebenso hinreichend dargelegt wie die Tatsache, dass künstlerische Begabung und Kunstsachverstand nicht zu meinen vordringlichsten Eigenschaften zählen. Und dennoch stehe ich voll und ganz hinter dem, was wir hier tun. Vermutlich ist das auch der Grund, warum mich die professionellen Jury-Mitglieder liebevoll in die Arbeit integrieren. – Aber zur eigentlichen Frage:



VATER KUNSTPREIS

Zunächst einmal sind Kunst und Kultur ein bedeutender Wirtschaftszweig, der vielfach unterschätzt wird. Zudem sind Kunst und Kultur auch ein enormer Standortfaktor. Im Wettbewerb um Fachkräfte haben Regionen mit einer lebhaften Kunst- und Kultur-Szene einen Vorteil. Wenn man sich also über das eigene Unternehmen hinaus für die Wirtschaft insgesamt engagiert, dann ist das Ausloben eines Kunstpreises gar nicht mehr so fern.

Ein weiterer Grund ist die gegenseitige Befruchtung. Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung können von den Kunstschaaffenden lernen, z.B. auf welche vielfältige Weise ein bestimmtes Thema umgesetzt werden kann. Beim Entwickeln neuer Geschäftsideen, bei der Beantwortung alltäglicher Fragestellungen oder beim Lösen gesellschaftlicher Aufgaben sind Kreativität und gegenseitiges Verständnis gefordert. Und die Künstler wiederum benötigen die Möglichkeit, sich und ihr Schaffen zu präsentieren und sich zu vernetzen.

Das steht hinter unserem Projekt, verehrte Gäste, und die große Resonanz macht uns Mut, das Vorhaben weiterzuführen. Auch im Namen der Künstler danke ich Ihnen allen sehr, dass Sie heute Abend unsere Gäste sind!

Meine Damen und Herren, kleine und mittlere in ihrer Region verwurzelte Unternehmen engagieren sich in vielen Bereichen unserer Gesellschaft. In sozialen Projekten, bei zahlreichen Vereinen und Einrichtungen, in Sportvereinen, oder eben auch im kulturellen Bereich. Alle einzelnen Maßnahmen aufaddiert ergeben schnell einen großen Sack Geld, und es gibt nahezu täglich weitere Anfragen, die es verdient hätten, unterstützt zu werden. Warum erzähle ich Ihnen das?

Vor zwei Jahren habe ich an gleicher Stelle anlässlich der Wahlprogramme auf Bundesebene meine Sorgen mit Ihnen geteilt, dass erhebliche Belastungen auf die Wirtschaft zukommen könnten, die die Unternehmen in ihrer Leistungsfähigkeit beschneiden. Nun, meine Befürchtungen sind leider übertroffen worden.

Die abschlagsfreie Rente mit 63 und die Mütterrente sind rückwärtsgewandte Umverteilungsgeschenke in Höhe von 15 bis 20 Milliarden Euro jährlich, die unserer Volkswirtschaft ebenso wie der Mindestlohn und der mit ihm einhergehende Bürokratie- und Regulierungswahnsinn erheblichen Schaden zufügen. Denn das Schlimmste daran ist, dass uns gleichzeitig gesagt wird, dass für dringend notwendige Investitionen in unsere allorts verrottende Infrastruktur und in Bildung kein Geld da sei. Unseren Kindern und Kindeskindern werden immer größere Lasten zugemutet, und gleichzeitig wird sehenden Auges das Schaffen der Grundlage dafür verwiegert, dass sie diese Lasten auch nur im Ansatz werden stemmen können.

Und die Koalition in Berlin ist noch nicht fertig. So steht beispielsweise die Reform der Erbschaftssteuer auf der Agenda. Meine Damen und Herren, das Thema Erbschaftsteuer ist geeignet, die traditionsreiche deutsche Unternehmenskultur zu gefährden – nicht mehr und nicht weniger. Das, was da momentan als Entwurf auf dem Tisch liegt, ist ein Frontalangriff auf unsere mittelständische Wirtschaft mit schwerwiegenden negativen Folgen für die Familienunternehmen in Deutschland. Dieser Vorschlag gehört in den Reißwolf!

Wir Mittelständler sind es gewohnt, in Generationen zu denken und Verantwortung für unsere jeweilige Region zu übernehmen. Dies alles kann durch Überheblichkeit und vor allem völlig falsche Vorstellungen in Gefahr geraten. Um nicht missverstanden zu werden: Es geht nicht um Privatvermögen. Wenn ein Unternehmer privates Vermögen vererbt, müssen selbstverständlich für alle gleiche Regeln gelten. Es geht um Firmenvermögen.

Daher richte ich meine eindringliche Bitte an Sie alle, meine Damen und Herren, nutzen Sie jede Gelegenheit, um auf die Gefahren einer fahrlässigen Gesetzesreform aufmerksam zu machen. Es muss gelingen, diesen Angriff abzuwehren. Vielen Dank für Ihre Geduld!



VATER KUNSTPREIS

Zurück zum Kunstpreis:

Nach „Vernetzung“ und „Alles im (Daten-)Fluss“ lautet das Thema beim diesjährigen Wettbewerb „Wellen – die Welt in Bewegung“. Galt es vor zwei Jahren 107 eingereichte Werke zu begutachten, waren es diesmal 115 – Bilder, Graphiken, Fotos und Fotomontagen. Wir waren wieder überwältigt von der Resonanz! Allerdings viel allen Mitgliedern der Jury die Vorauswahl schwerer als sonst. So kommt es, dass wir bei den Vorschlägen der fünf Juroren nur wenige Überschneidungen hatten. Das Ergebnis können Sie im Anschluss in Ruhe betrachten. Als wir uns vor gut zwei Wochen hier vor Ort getroffen haben, um die Werke in natura zu begutachten, kam dann aber schnell Bewegung in den Prozess. So waren es erst sechs Werke in der engeren Wahl, und nach relativ kurzer Zeit mit intensiver Diskussion waren die Preisträger einstimmig ermittelt.

Bevor wir nun gleich zur Verleihung kommen, möchte ich mich bei Ihnen, liebe Mitglieder der Jury, ganz herzlich bedanken: für Ihre Arbeit und dafür, dass Sie überhaupt bereit waren, mitzuwirken, denn erst dadurch ist unser Projekt ein echter Kunstwettbewerb! Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Frau Vogt. Sie ist Kuratorin und hat – assistiert von Frau Schlicht – die Werke gehängt, wie man in der Fachsprache sagt.

Vielen Dank!